



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.
 Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile ober. deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reflamezeile 20 S.

Nr. 183.

Welzheim, Donnerstag den 24. November 1898.

32. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
 für den Monat
Dezember

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— Deutscher Lehrer-Verein für Naturkunde. Während der letzten Jahrzehnte sind Vereine verschiedener Art ins Leben getreten zu dem Zweck, naturwissenschaftliche Kenntnisse zu verbreiten und die Erforschung der natürlichen Verhältnisse der Heimat zu fördern. Unter diesen Vereinen nimmt der „Deutsche Lehrer-Verein für Naturkunde“ mit annähernd 9000 Mitgliedern eine der ersten Stellen ein.

Vor 10 Jahren von Dr. R. G. Lutz, Stuttgart gegründet, hat sich dieser Verein rasch über ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, die Schweiz u. ausgebreitet. Er besteht gegenwärtig aus mehreren Landes-Vereinen und Hunderten von Bezirks-Vereinen. Die letzteren veranstalten regelmäßige Versammlungen, Exkursionen u., Tauschverkehr unter den Mitgliedern ist eingeleitet.

Außerordentlich gering ist die Leistung der Mitglieder: 1,50 M bzw. 1,60 M pro Jahr, wenn mindestens 10 Exemplare des Vereinsorgans („Aus der Heimat“, jährl. 6 Hefte, und eine gebundene populär-naturwissenschaftl. Schrift: 1898 Pilzbüchlein mit 25 farbigen Tafeln) an eine Adresse versendet werden können; 1,90 M bei Einzelverkauf.

Lehrer, welche tiefer in die Naturwissenschaften eindringen und in ihrem Wirkungskreise gerne naturwissenschaftliche Kenntnisse verbreiten möchten; Naturfreunde aller Stände, denen weitere Anregungen betr. den Verkehr mit der Natur wünschenswert erscheinen; Landwirte, welche sich über Bau und Leben der von ihnen kultivierten Gewächse und über die diesen nützlichen und schädlichen Tiere und Pflanzen orientieren möchten; Familienväter, die von dem Segen eines vertrauten Umgangs mit der Natur überzeugt sind und ihre Kinder gerne zum eigenen Beobachten anleiten und mit der heimischen Natur bekannt machen

möchten und die erkennen, daß es keine süßere Methode, Versäumtes nachzuholen, giebt, als dasselbe mit seinen eigenen Kindern zu treiben: sie alle sind als Mitglieder im „Deutschen Lehrer-Verein für Naturkunde“ herzlich willkommen.

Anmeldungen bzw. Anfragen sind zu richten an den Vorsitzenden, Dr. R. G. Lutz, Stuttgart, oder an den Kassier, Lehrer G. Stauß, Stuttgart, Silberburgstr. 87, oder (für Welzheim und Umgebung) an Lehrer Krauß in Welzheim.

[.] **Welzheim**, 23. Nov. Acetylen ist das Licht der Zukunft. Bei seinem ersten Auftreten war man geneigt, in ihm einen neuen Schwindelartikel zu erblicken. Und jetzt? Da und dort ist es mit bestem Erfolge eingeführt! In dem und jenem Etablissement hat es gar das elektrische Licht verdrängt und dessen Stelle eingenommen. Acetylenlicht steht an Schönheit und Helligkeit dem seitherigen Gaslichte, ja dem elektrischen Lichte nicht nach und ist billiger als die meisten anderen Beleuchtungsarten. Eine Flamme von 16 Normalkerzen stellt sich beispielsweise pro Stunde bei Erdöl auf 2,4, bei Acetylen auf 1,5 S. Die Apparate, welche aus Calcium-Carbid das Acetylen gas erzeugen, beruhen auf verschiedenen Systemen: Tropf-, Tauch- und Senksystemen. Das letztere wird die beiden andern in kurzer Zeit ganz und gar verdrängt haben. Bei den Senksystemen wird das Carbid schnell unter viel Wasser gebracht. Das Gas entwickelt sich in viel niedrigerer Temperatur. Dadurch schwindet die Explosionsgefahr, und die Leitungsröhren, Brenner u. s. f. werden nicht durch Kalkstaub verstopft.

Unter den auf dem Senksystem basierenden Apparaten dürfte der durch D. R. G. M. Nr. 92 148 geschützte „Sirius“, erfunden von Herrn Lehrer Burckhardt an der Rgl. Weinbauerschule zu Weinsberg der vorzüglichste sein. Er ist sehr einfach konstruiert, arbeitet automatisch, so daß seine Carbidbecher nur nach je zehnstündiger Brennzeit aufs neue gefüllt werden müssen, und ist bei halbwegs pünktlicher Bedienung, die wie oben erwähnt, höchst einfach ist, absolut sicher und gefahrlos. „Sirius“ hat ferner die höchste Gasausbeute. Probeversuche haben ergeben, daß die Menge des Gases u. a. auch davon abhängt, in welcher Wassertiefe das Gas erzeugt wird. Infolge eigenartiger Einrichtung seiner Carbidbecher durchströmt bei „Sirius“ das Gas in kleinen Bläschen das Wasser des Entwicklers und wird auf diese Weise leichter, schneller und gründlicher von Schwefelkohlen-

stoff gereinigt, als dies der Fall ist bei den Apparaten, in denen das Carbid lose ins Wasser gegeben wird. Bei „Sirius“ findet keine Nachentwicklung, kein Gasverlust statt.

Zur Vermeidung des Einfrierens hat der Erfinder eine Wärmeverrichtung erfunden, so daß von Gebrauch des das Material angreifenden Salzes Abstand genommen werden kann.

Der Apparat „Sirius“ wird für den Welzheimer Wald sowie für das Remsthal, von Lorch bis Schorndorf, und für das Murrthal, von Fornsbach bis Badnang von Hrn. Karl Frank in Welzheim angefertigt, welcher auch die vollständige Installation ausführen und im letzteren Fall den Apparat frachtfrei liefern wird. Von genannter Firma können Prospekte jederzeit kostenlos bezogen werden.

— Eine Invaliditäts- und Altersversicherung, die im Inlande begonnen wurde, kann gegenwärtig im Auslande im allgemeinen nicht fortgesetzt werden, sofern es sich nicht um einen nur vorübergehenden Aufenthalt im Auslande handelt. Es bleibt deshalb beispielsweise zwar ein Diensthote, der mit seiner Herrschaft auf kurze Zeit in das Ausland reist, der heimischen Zwangsversicherung unterworfen, ein Versicherter dagegen, der sich dauernd oder für längere Zeit in das Ausland begibt, kann nach den jetzt geltenden Bestimmungen dort im allgemeinen keine Beiträge entrichten und sich deshalb auch nicht vor dem Nachteile schützen, daß seine Rentenantwortschaft demnächst erlischt. Dies ist häufig als Unbilligkeit empfunden worden. Auch bei solchen Personen, die in ausländischen Grenzbezirken wohnen und wiederkehrend im Inlande eine versicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, ist das Bedürfnis hervorgetreten, die Versicherung in der Heimat fortsetzen zu dürfen. Der Entwurf eines Invalidenversicherungs-gesetzes bestimmt deshalb, daß die freiwillige Fortsetzung der Versicherung fortan allgemein und ohne zeitliche Beschränkung auch im Auslande zulässig sein soll. Im Auslande werden Marken derjenigen Versicherungsanstalt zu verwenden sein, in deren Bezirk die Versicherten zuletzt beschäftigt waren oder, da die Befugnis auch denjenigen Personen einzuräumen ist, die im Inlande freiwillig in die Versicherung eingetreten sind, zuletzt sich aufgehalten haben.

Gegenwärtig unterliegen der Versicherungspflicht auch solche Personen, welche eine Altersrente beziehen, sofern sie trotz des Bezuges der Altersrente eine die Versicherungspflicht an sich begründende Beschäftigung ausüben. Die hieraus sich ergebende Beitrags-

pflcht ist den Beteiligten vielfach unverständlich, entspricht auch nicht in allen Fällen der Billigkeit. Die Novelle zum Invalidenversicherungsgesetz schlägt daher vor, den Altersrenten-Empfängern in gleicher Weise, wie bisher schon den Empfängern von Pensionen, Wartegeldern u. oder Unfallrenten die Befugnis zu geben, nach ihrer Wahl aus dem Pflichtverhältnis auszuschneiden. Eine obligatorische Befreiung der Altersrentenempfänger von der Versicherungspflicht empfiehlt sich um deswillen nicht, weil sie oft das Interesse haben können, durch weitere Beitragszahlung die höhere Invalidenrente zu erwerben und deshalb die Beitragsleistung unter Beihilfe der Arbeitgeber bis zum Eintritt der Erwerbsunfähigkeit fortzusetzen.

— r. **Welzheim**, 23. Nov. Von Altdorf sowie von Vorderhundsberg sind uns gestern vollständig reife Himbeeren zugesandt worden.

— Die Schwurgerichtssitzungen beginnen in Ellwangen am Montag den 12. Novemb. d. J. Vorsitzender ist Landgerichtsrat A. H. von da.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Novbr. Beachtung verdienen die Ausführungen, welche Finanzminister v. Jeyer über die Lage der württ. Staatsbeamten gelegentlich der nochmaligen Beratung des Art. 6 des Einkommensteuergesetzentwurfs (Veranschlagung des Werts der Dienstwohnungen) letzter Tage in der Steuerkommission der Abgeordnetenkammer abgegeben hat. Der Minister wies nachdrücklich darauf hin, daß die württ. Staatsbeamten in Bezug auf ihre Gehaltsverhältnisse am schlechtesten im ganzen Reich gestellt seien. Die Unzufriedenheit der württembergischen Staatsbeamten wachse daher begreiflicherweise mehr und mehr. Sämtliche Departementchefs seien aber überzeugt, daß derartige Zustände nicht im Interesse einer gedeihlichen Staatsverwaltung liegen. Die Thatsache stehe fest, daß die württembergischen Staatsdiener nicht „auf Rosen gebettet“ seien. — Diese Ausführungen, denen auch der Abgeordnete Gröber im Prinzip sich anschloß, werden nicht verfehlen, dem Herrn Finanzminister den wärmsten Dank des gesamten württembergischen Beamtenstands zu sichern.

Stuttgart, 21. Nov. Gestern traf Bischof Paul Keppler von Freiburg kommend in Stuttgart ein und nahm im Marienhospital sein Absteigequartier. Der Anstaltsgeistliche begrüßte den hohen Herrn in warmen Worten und dankte ihm für die Ehre, daß er beim Eintritt in die Diözese seine Schritte zuerst nach dem Marienhospital gelenkt hätte. Bischof Paul Keppler erwiderte in herzlichen Worten, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machten. Verschönert wurde die ebenso einfache wie erhebende Feier durch 3 Lieder, vorgetragen von dem Singchor der Schwestern des Hauses. Heute früh ist der hohe Herr mit dem Orientexpresszug nach München abgereist, wo der Informativprozeß vor dem päpstlichen Nuntius stattfinden wird.

Stuttgart, 21. Nov. Die Beratungen über die Einführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch wurden, wie der „Merk.“ hört, vergangenen Samstag im Geheimen Rat beendet.

Stuttgart, 21. Novbr. Wie schon vor längerer Zeit mitgeteilt, ist die Wegverlegung des Zuchthaus auf dem Asperg und die Ueberfiedelung der hiesigen Gefangenen dorthin ins Auge gefaßt. Vorausschicklich werden sich wohl die Landstände in absehbarer Zeit mit dieser Angelegenheit zu befassen haben. Bei dieser Gelegenheit mag daran erinnert sein, daß der Aufwand für einen Gefangenen in Stuttgart täglich ca. 1 M 19 S beträgt, während sich der durchschnittliche Aufwand in den 6 Strafanstalten des Landes nur auf 77 S pro Tag beläuft.

Stuttgart, 22. Nov. Die Durchreise des Kaiserpaars durch Stuttgart findet am Donnerstag nachmittag statt.

Vom Lande, 20. Novbr. Nachstehende Städte haben bis heute das Altersklassen-Besoldungssystem für die Volks- und Mittelschullehrer zur Einführung gebracht: Stuttgart, Cannstatt, Ludwigsburg, Ehlingen, Ulm, Heilbronn, Gmünd, Öppingen, Aalen, Heidenheim und Biberach. Es stehen somit ca. 10 bis 15 pCt. der gesamten Lehrerschaft von Württemberg in ganzem oder doch wenigstens teilweisem Genusse dieser zeitgemäßen Neuerung. Angesichts dieser Thatsache dürfte die allgemeine Einführung der „Alters-Stala“ von seiten des Staates sich doch nicht sehr lange mehr verzögern, was im Interesse der Gerechtigkeit und aus Gründen der Billigkeit sehr zu wünschen wäre.

Hall, 20. November. Vergangene Nacht mußten zwei hiesige Polizeifolddaten für ihre Pflichttreue beinahe ihr Leben in die Schanze schlagen. Der Sohn einer Witwe, der betrunken nach Hause kam, geriet mit seiner Mutter in Streit und wurde von einem der Polizeifolddaten zur Ruhe ermahnt, er entriß aber diesem seine Waffe und brachte ihm und einem zu Hilfe kommenden Polizeidiener solch gefährliche Wunden bei, daß beide jetzt noch schwer verwundet darniederliegen. Der Thäter wurde heute ins Gefängnis übergeführt. Die beiden schwergefährdeten Polizeifolddaten sind Familienväter.

Bisingen u. L., 22. Nov. Dem Metzger G. von hier glitt vor acht Tagen das scharfgeschliffene Messer aus und durchschnitt ihm die Schlagader am Oberschenkel. Das Befinden des Verletzten hat sich so verschlimmert, daß ihm das Bein abgenommen werden mußte.

Freudenstadt, 19. Nov. Beim Sperrten eines Langholzwagens kam der 51 Jahre alte Dienstknecht Christian Ganfer von Reinerzau unter denselben. Er war alsbald tot.

Freudenstadt, 21. Novbr. In Glatten brannte in vergangener Nacht die Morlokische Mahlmühle mit Scheuer nebst großem Futter- und Fruchtvorrat vollständig nieder. Der Schaden ist groß.

Gerabronn, 21. Novbr. In Rottmannsweiler wurden dem Bauernschaffizel 1980 M in Kassenscheinen gestohlen. Der Dieb konnte noch nicht ermittelt werden. Schon vor einigen Jahren wurden dem Schaffizel 1100 Mark entwendet; damals konnten aber die Thäter ermittelt und dem Gerichte übergeben werden.

Deutschland.

Berlin, 21. Nov. Nach einem Telegramm aus Messina sind die Majestäten heute vormittag von Messina nach Pola in See gegangen.

— Der Jahrestag der Besitzergreifung von Kauschou (14. Nov.) ist durch die Enthüllung eines Denksteines, der den Namen „Diederichsstein“ erhielt, in Anwesenheit des Prinzen Heinrich festlich begangen worden. Die bei Antantort vor Anker liegende österreichisch-ungarische Korvette „Frundsberg“ hatte zur Teilnahme an der Feier eine Abordnung entsandt. Nachmittags fanden unter

der Leitung des Prinzen Heinrich Turnspiele von Matrosen gegen Seefolddaten statt.

— Die Feier zur Einweihung des Denkmals für die untergegangenen Offiziere und Mannschaften des „Blis“ ist auf den 21. November festgesetzt. An ihr werden Admiral von Diederichs und Prinz Heinrich nebst sechs deutschen Kriegsschiffen teilnehmen.

Bayreuth, 21. Nov. Gestern abend gegen 6 Uhr tödete sich bei der städtischen Badeanstalt der geprüfte Rechtspraktikant und am 16. ds. zum Amtsgerichtsekretär am Amtsgericht Stadt Eschenbach ernannte Otto Greiner durch einen Schuß in die Stirn. Der Unglückliche hatte sich so gestellt, daß er in den Main fallen mußte. Das Motiv der That ist in zunehmender Nervosität zu suchen.

Ausland.

— In Ausig in Böhmen fand eine Besprechung deutscher Vertrauensmänner wegen der Einleitung einer Agitation für den Massenübertritt deutscher Katholiken zum Protestantismus statt. Es wurden hierauf bezügliche Entschlüsse gefaßt und Vertrauensmänner für die Bezirke bestellt; zugleich wurde beschlossen, mit den Parteigenossen anderer Provinzen in Verbindung zu treten. Man erwartet, daß an einem bestimmten Tage mehrere Tausend mit Familien den Uebertritt anzeigen werden, um so gegen die deutschfeindliche klerikale Partei zu demonstrieren.

Wien, 21. Nov. Nach einem Telegramm aus Messina von heute vormittag setzte das Kaiserpaar die Rückreise von hier bei schönem Wetter fort. Die Ankunft in Pola wird für Mittwoch morgen in Aussicht genommen. Die Weiterreise erfolgt von dort am Mittwoch 1 Uhr. An Bord ist alles wohl.

— Mehr als 4 Mill. brachte die franz. Fahrradsteuer dem Staate im letzten Etatsjahre ein. Die Maschine wurde mit 10 Frcs. besteuert. Inzwischen ist die Steuer auf 6 Frcs. herabgesetzt worden. Die gegenwärtige Zahl der Radfahrer wird in Frankreich auf 500 000 geschätzt.

Zürich, 21. Novbr. Der vor 2 Jahren wegen Ermordung seines Wächterchens verurteilte Bolliger wurde heute vom Schwurgericht freigesprochen. Die Kosten des Untersuchungsverfahrens sowie die Gerichtskosten übernimmt die Gerichtskasse. Bolliger erhält eine Entschädigung von 8200 Fr. Der Fall erregte seiner Zeit in Züricher Kreisen großes Aufsehen und beschäftigte seither die öffentliche Meinung.

Boston, 21. Nov. Hier sind Befehle eingegangen, die Arbeiten auf allen Schiffen, die auf der Charleston-Schiffswerft einer Reparatur unterzogen werden, möglichst zu beschleunigen.

Manila, 21. Nov. Als 3 Eingeborene in der Nacht vom 18. bis 19. ds. Mits. einen Wagen mieteten, entstand Streit wegen des Fahrpreises. Die einschreitenden amerikanischen Polizisten wurden von den Eingeborenen angegriffen, 3 Polizisten und ein Eingeborener sind getötet. Die beiden anderen wurden verhaftet. Es verlautet, Flo-Flo sei in der Gewalt der Aufständischen. Zwei amerikanische Kriegsschiffe sind dorthin abgegangen. Die Kaufleute Manilas beschloßen die Errichtung einer Handelskammer, was früher ein spanisches Gesetz verbot.

Shanghai, 22. Nov. Gestern fand hier die feierliche Enthüllung des Denkmals für die beim Untergang des „Blis“ Umgekommenen statt. An der Feier nahmen Teil eine größere Anzahl deutscher Matrosen sowie Vertreter der amerikanischen, österreichischen, englischen und italienischen Flotte. Prinz Heinrich hielt eine Ansprache, den Schluß bildete ein Vorbeimarsch.

Des Pferdes Bitte an seinen Herrn.

Geht schwer es bergauf, Mann! Schlage mich nicht,
Geht's abwärts im Lauf, Mann! Treibe mich nicht,
Doch tüchtig mich brauch', gehi's ebenwegs hin,
Und den! an mich auch, wenn im Stalle ich bin.
Sag' gerne dir Dank für Bürste u. Schwamm,
Laß, werde ich krank, nich: frieren mich,
Mann!

Bedenke dazu, daß gut dann zu ruhen,
Weil Wärme und Ruh' das beste oft thuen.
In Hafer und Heu beknappe mich nicht,
Klar Wasser dabei laß mangeln mir nicht!
Nicht wasche mich kalt, wenn heiß ich noch bin;
Stroh, schlechtes u. alt, streu' auch mir nicht hin;
Und willst am Gebiß nicht zucken, lieb' Mann,
Will auch ich gewiß thuen, was ich kann,
Daß ich keinen Lieb, noch zürnende Mien',
Daß ich deine Lieb' und mein Futter verdien'.

Verschiedenes.

— **Besonderes Kennzeichen.** Aus Berlin wird gemeldet: „Es lebe die Liebe, der Leichtsin und der Soff.“ Diese merkwürdige Spitzmarke, die vom Untersuchungsrichter als „besonderes Kennzeichen“ angegeben wird, ist auf den rechten Arm des Schleifers Emil Bölle tätowirt, der wegen Diebstahl gesucht wird.

— Ein verlorener Sohn kehrte dieser Tage in seine Heimat und zu seinen alten, bedauernswerten Eltern nach Offweiler (Elsas) zurück. Im Jahre 1878 wurde der damals 20jährige Aderer zum Militär ausgehoben und im Herbst desselben Jahres in ein Infanterieregiment in Köln eingestellt. Gleich am ersten Tage desertierte er nach Frankreich. Dort trieb er sich 7 Jahre herum, jedenfalls nicht immer zur Zufriedenheit der französischen Polizei, denn diese schob ihn eines Tages nach Deutschland ab. Hier verbüßte er nun wegen Fahnenflucht eine neunmonatige Festungshaft und wurde dann wieder in sein Regiment in Köln eingestellt. Nach einem Tage Dienst gelang es ihm, zum zweitenmal zu desertieren. Jetzt wurde er Fremdenlegionär. Fünf Jahre lang ertrug er die Strapazen des strengen Dienstes in der Legion in Afrika. Dann wurde er nach Frankreich entlassen und später auf deutschem Gebiete wieder festgenommen. Jetzt erfolgte wegen Majestätsbeleidigung und Fahnenflucht seine Verurteilung zu 5jährigem Festungsgefängnis. Nach Verbüßung dieser Strafe in Köln sollte er dieser Tage zum drittenmale in sein Regiment eingereiht werden, wurde jedoch wegen Krankheit einstweilen in seine Heimat beurlaubt. So kam er nach 20jähriger Abwesenheit in Sträflingskleidern in Offweiler wieder an, ein an Leib und Seele gebrochener Mann, der nie mehr gesundet. Sein einziger Bruder wurde vor 14 Tagen ebenfalls wegen Desertion verhaftet. Derselbe hat nach seiner Desertion auch schon fünf Jahre in der Fremdenlegion gedient.

— Der Brigant Bernardino Viola, der noch zu den Zeiten des Königreichs beider Sizilien zu 34 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hatte sich nach Verbüßung seiner Strafe in sein Heimatdorf Fiumata zurückgezogen, wo er geachtet und geehrt im Kreise seiner Mitbürger lebte. Da er keine Kinder hatte, so rechnete man allgemein darauf, daß er sein beträchtliches Vermögen, das ihm seine Brigantenthaten eingebracht und das er vor seiner Verurteilung noch rechtzeitig verborgen hatte, gemeinnützigen oder kirchlichen Zwecken seines Heimatdorfes hinterlassen werde. Jetzt hin saß der ehrenwerte Erbrigant ganz ruhig

in der Osteria della Primavera und spielte mit dem Pfarrer des Dorfes, Don Giovanni Fioravanti, Karten. Als die Partie zu Ende war, entspann sich zwischen den beiden Herren ein Streit über die seltsame Frage, wer von ihnen die kleineren Hände habe. Da erdreiste sich ein junger Bursche, der Maurer Francesco Cammilletti, dem Erbriganten ins Gesicht zu sagen: „Das ist doch kein Wunder, daß du kleine Hände hast. Du hast ja 34 Jahre im Zuchthause gefaulenzt!“ Wie man sich denken kann, geriet der so schwer beleidigte Viola in arge Wut, ergriff ein Beil, das zufälligerweise in der Wirtsstube lag, und schlug dem vorlauten Maurer den Schädel ein. Um nun nicht wegen Mordes verhaftet und wieder ins Zuchthaus gesperrt zu werden, hat er sich auf seine alten Tage wieder ins Gebirge schlagen müssen, und wer weiß, ob jetzt die Kommune und die Kirchengemeinde Fiumata noch etwas von ihm erben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Nov. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 2 Waggons aus Oesterreich-Ungarn (1190—1200 M.), 4 aus der Schweiz (1150—1180 M.), zusammen 6 Wagonladungen zu ca. 10000 Kilogr. Mostobst, welche im großen zu obigen Preisen und im kleinen zu 6,00—6,50 M. verkauft wurden.

Feuilleton.

Ein treuer Freund.

Kriminal-Novelle von Kurt Rosenow.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Warte, du entwischt mir jetzt nicht mehr, mein Junge,“ murmelte er.

Er ließ nun völlig die Maske fallen und machte Pulowski allen Ernstes den Vorschlag, den Justizrat zu passender Zeit, das heißt, wenn einmal recht viel Geld in der Kasse sei, zu berauben.

Als Pulowski unwillig den Kopf schüttelte und wiederholt vergebliche Erhebungsversuche machte, fuhr Lindner eindringlich fort:

„Sei doch kein Frosch, Menschenkind. Betrachte die Sache doch von der richtigen Seite. Dort ein alter Mann, der weder Kind, noch Regel, dafür ein bedeutendes Vermögen hat, das bei seinem Tod lachenden Erben in den Schoß fällt; hier ein paar arme Teufel, denen ein verschwindend kleiner Teil jenes Vermögens es ermöglichen würde, wenigstens eine Zeitlang ein menschliches Dasein zu führen. Es ist nur ausgleichende Gerechtigkeit, wenn wir da korrigierend eingreifen. Du brauchst bei der Geschichte keinen Finger zu rühren; ich nehme das alles auf meine Kappe. Du hast weiter nichts zu thun, als mich über die Lebensgewohnheiten des alten Herrn zu unterrichten, mich über den Aufbewahrungsort der Tresorschlüssel, sowie den Mechanismus der Geldbehälter aufzuklären und mir an dem betreffenden Abend deinen Schlüssel zum Bureau zu überlassen. Dafür sichere ich dir die Hälfte des Ertrags zu. Ich denke, auf eine mühelosere Art kann man so leicht nicht Tausende verdienen.“

Er betonte das Tausende und Pulowski's Augen begannen begehlich aufzuleuchten.

Seine Einwendungen wurden immer schwächer und beschränkten sich schließlich darauf, daß die Geschichte zu gefährlich sei, da nach Lage der Sache der Verdacht sofort auf einen Angestellten des Justizrats fallen müsse. Lindner überlegte. Dem mußte allerdings

vorgebeugt werden, denn er war überzeugt, daß der hasenherzige Pulowski beim ersten Verhör alles eingestehen und damit auch ihn ins Verderben ziehen würde. Aber bald hatte der gewissenlose Mensch auch hier einen Ausweg gefunden. Er versicherte Pulowski, er werde jede Gefahr dadurch beseitigen, daß er den Verdacht mit unfehlbarer Sicherheit auf eine andere Persönlichkeit lenke.

Als Pulowski mit dem letzten Rest seines Denkvermögens die Verwerflichkeit einer solchen Handlungsweise erkannte und aufs neue Einwendungen erhob, mußte Lindner wiederum seine ganze Ueberredungskunst aufbieten, bis er es schließlich dahin brachte, daß Pulowski sich seiner Spitzbuben-Logik anschloß und nur noch die Bedingung stellte, daß Lindner ihm den Namen des zum Sündenbock Auserkorenen nenne.

„Ist die Sache dann abgemacht,“ fragte Lindner lauernd.

Pulowski nickte.

„Schwöre es mir,“ drängte jener.

Pulowski erhob ein wenig die Hand, um sie gleich darauf wieder kraftlos auf den Tisch nieder sinken zu lassen.

„Es ist mein lieber Freund Alfred Braun, der Neffe Deines Prinzipals,“ versetzte hierauf der Verführer mit dem Blick eines Teufels.

Abwehrend streckte Pulowski Lindner beide Arme entgegen.

„Nein, nein,“ stammelte er, „dazu biete ich nicht die Hand.“

Aber es war zu spät. Mit satanischem Lächeln erinnerte Lindner ihn an seinen Schwur. (F. f.)

Kursbericht vom 19. November 1898.

Mitgeteilt von

Ernst Dompert, Bankgeschäft Göppingen.

4 ⁰ / ₁₀₀ Württ. Staatsobl. 1891	101.45
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ dto. dto. 81—83	100.60
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ dto. Hypothek.-Pfdb. r.	98.30
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Preuß. Hypothek. credver. Pfdb. r.	98.40
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Bayer. Staatsobl.	100.70
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Südd. Bodentdbf.-Pfbr.	97.20 G
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Bayer. Landwirtsch.-Pfbr.	97.50 "
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Bayer. Handelsb.-Pfbr.	"
unkündbar bis 1906	97.30 "
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Preuß. Bodencreditactienbl.-	"
Pfe. unkdb. bis 1907	99
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Münch. Vereinsb. Pfbr.	"
unkdb. bis 1907	97.60 G
4 ⁰ / ₁₀₀ Eisenbahn-Rentenbl.-Obl.	101.2
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Preuß. Pfandbriefb.-Pfbr.	"
unkdb. bis 1908	98.80

Zum Ankauf, Verkauf und Umtausch von Wertpapieren aller Art:

inländischen und ausländischen Staats-Obligationen, Städte-Obligationen, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Anlehen-Losen, zur Einlösung von in- und ausländischen Coupons, ausländischen Banknoten und Geldsorten, zum Einzug von soliden Wechseln und Checks, zum Umtausch von verlostem Wertpapieren, zur Uebersendung von Geld nach Amerika halte ich mich unter Zusicherung streng reeller, gewissenhafter Bedienung bei billigster Berechnung angelegentlichst empfohlen.

Ernst Dompert, Bankgeschäft.

Foullard-Seide 95 Pfg.

bis M. 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (f. l. Hof.) Zürich.

Welzheim.
Am Samstag den 26. November vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr wird die auf 8 Monate verfallene

Steuer

ebenso die Corporationssteuer im Rathaus eingezogen.

Stabspflege.

Bezirkskrankenkasse Welzheim.

General-Versammlung

am Mittwoch den 30. November 1898

nachmittags 1 Uhr

in dem Rathaus zu Lorch.

Tagesordnung:

- 1) Publikation der Verhandlungen und Beschlüsse des Vorstandes-Collegiums
- 2) Publikation des Rechnungsergebnisses pro 1897.
- 3) Wahl von 3 Mitgliedern ins Vorstandes-Collegium.
- 4) Neuregulierung der Kassenbeiträge event. Erweiterung der Kassenleistungen.
- 5) Beratung weiterer minderwichtiger Gegenstände.

Die örtlichen Verwaltungsstellen wollen durch die Kassenboten den Vertretern der Generalversammlung von obigem Termine urkundlich Eröffnung machen, zu welchem Zwecke heute besondere Einladungschriften hinausgegeben wurden.

Waldhausen, den 21. Nov. 1898.

Vorstand der Bezirkskrankenkasse.

Vorsitzender: Schultheiß Beeh.

Most- oder Brech-Obst

30—40 Centner sucht zu kaufen.

Wer, sagt die Redaktion.

Vorteilhaftes Offert!

Rissen mit Vorstoß,	Füllung 2 Pfd.	Federn von M.	4.50 an.
Haupfel m. Vorstoß,	Füllung 2 1/2 "	Federn von M.	5.50 an.
Oberbett,	Füllung 6 "	Federn von M.	13.50 an.
Unterbett,	Füllung 7 "	Federn von M.	14.50 an.

Vollständiges Bett von M. 38 an.

Flaumreiche Bettfedern

à M. 2, M. 2,50, M. 3, M. 3,50, M. 4 per Pfd.

Ganz besonders mache ich noch auf meine weißen, doppelt gereinigten Gänse-Federn

à M. 2,50 und M. 3 — p. Pfd. aufmerksam, welche in Füllung unübertrefflich sind.

Verwand unter Nachnahme.

Verpackung frei.

Emil Rudolph am Markt,
Schw. Smünd.

Gründliche Ausbildung

im gesamten landw., forstwirtsch., kaufm. Rechnungswesen und

Stellung

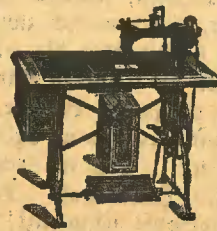
als landw. Rechnungsführer, Gutsrentant, Molkerei-Buchhalter, Amtsvorstehersekretär, erhalten junge für die Landwirtschaft sich interessierende Leute durch den Besuch des

Landw. Technikums Leihlingen (Rheinl.).

Im neuen Semester wird unterrichtet von dem Direktor, von staatl. geprüft. Landwirtschaftslehrer, mehrere akad. und prakt. geb. Fachlehrern, Obersförster, Tierarzt, und Dekonomie-Inspektor. Das Technikum befindet sich auf gr. Rittergute und wird der Unterricht in theor.-prakt. Weise gegeben, weshalb ein Erfolg gesichert ist.

Alles Nähere durch die Direktion.

Größtes Nähmaschinen-Lager!



Empfehle mein großes Lager vorzüglichster Fabrikate von 35 Mk. an in reicher Auswahl. Gebrauchte gut hergerichtete Maschinen schon von 12 Mk. an unter jeder Garantie.

Abzahlung monatl. 5 Mk. Fachmännische Garantie. Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen und Fahrräder.

Smünd. H. Eisele, Mechaniker. Smünd.

Preis-Courant und Cataloge gratis und franko!

Gesucht wird ein

Mädchen

für sofort oder Weihnachten zu Vieh- und Feldgeschäft. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Erdöl,

sowie alle Sorten

Cylinder und Lampendochte

empfehl

G. Mayle.

Mast- u. Fresspulver für

Schweine

v. Geo Döher, Frankfurt a. M. Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden, rasches Gewichtszunehmen u. leichte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfd. bei Apotheker Bilfinger.

Schöne

Welschkornmehl

zum Kochen und Füttern ist immer zu haben bei Kerler, Klingensmüller.



Ein schönes

Sengstfohlen

gut eingefahren, hat billig zu verkaufen. D. D.

Welzheim.

Schöne



Milch-Schweine

hat zu verkaufen Ostertag zum „Pflug.“

Gesucht wird auf Weihnachten

1 Roßknecht

in eine Mühle. Näheres zu erfragen bei

R. Ginderer z. „Abler.“

Stuttgarter Geld-Lotterie

des Württ. Kennvereins.

Ziehung am 29. November.

Hauptgewinne M. 15 000, 5000 etc.; zuf. 1237 Geldgewinne m. M. 40 000. Lose à 1 M. (für Wiederverkäufer 11 Lose 10 M.) empfiehlt die

Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart. In Welzheim zu haben bei Geinr. Aug. Bilfinger.

Schmalz-Offert.

feinst. Schweineschmalz garantiert frei von jedem fremden Zusatz.

b. Armour & Co. Chicago,	
bet 9 Pfd. (Postp.)	43 S
" 25 Pfd.-Kübel	41 "
" 50 Pfd.-Kübeln	40 "
" 100 Pfd.-Fäßchen	39 "

Feinstes Hamburger Anker-Schmalz

bet 25 Pfd.-Kübel	42 S
" 50 Pfd.-Kübel	41 "
" 100 Pfd.-Fäßchen	40 "

Feinstes Hamburger Radbruch-Schmalz

bet 9 Pfd. (Postp.)	47 S
" 25 Pfd.-Fäßchen	45 "
" 50 Pfd.-Fäßchen	44 "
" 100 Pfd.-Fäßchen	43 "

Garantiert reines

Schweineschmalz

in eleganten Blechbüchsen mit Deckel. Blechbüchsen mit netto 9 Pfd. für M. 4.— Blechbüchsen mit netto 20 Pfd. M. 8.40, gegen Einfindung oder Nachnahme empfiehlt

A. Köhler, Hauptstätterstr. 40 Stuttgart.

Reste!!!

Wer Lust hat zur Errichtung einer Handlung in Damenkleiderstoffresten, Baumwollwaren u. s. w. erhält weitgehendste Unterstützung von einem Spezialhause.

Off. unt. F. P. 2629 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Miet-Verträge Kaufverträge

sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.